

Aufsteiger erteilt Vaduz eine Lehrstunde

Statt dem Barrageplatz gibt es eine verdiente 0:2-Niederlage gegen Yverdon. Damit zerbricht die FCV-Erfolgsserie (drei Siege in Folge).

Gary Kaufmann, Yverdon

Mit einem Sieg gegen die Waadtländer wäre Vaduz nicht nur auf der Erfolgswelle weitergeritten, sondern hätte auch bis auf den Barrageplatz vorrücken können. Da Xamax nach 2:0-Führung in der Schlussphase Thun doch noch mit 2:3 unterlag, wäre man von den Punkten her sogar gleichauf mit dem Tabellenführer gewesen. Doch dieser Konjunktiv ist mühselig. Der FCV zeigte in Yverdon nämlich einen Auftritt, der zum schwarzen Trikot passte, sodass die drei Punkte rechtmässig in der Westschweiz blieben.

«Der Plan ging nicht auf. Wir sind nicht hierher gekommen, um viele Ballverluste zu haben und die Zweikämpfe zu verlieren. Das war viel zu wenig, von Anfang bis Ende», so ein enttäuschter Mario Frick. Torhüter Benjamin Büchel stimmt seinem Trainer zu: «Gerade in der ersten Halbzeit war, denke ich, allen bewusst, dass es von der Aggressivität her nicht gut gewesen ist. In der zweiten Halbzeit war eine Steigerung da. Wir liessen hinten wenig zu, aber nach vorne gab es keine klare Chancen.» Positiv bleiben, so die Vorgabe des Kapitäns, aber vor allem «muss die Mentalität stimmen».

Patzer vor der Pause und kurz vor Abpfiff ein Konter

Es war der Promotion-League-Aufsteiger und nicht der Super-League-Absteiger, der die erste Halbzeit gestaltete. Und so geriet der FC Vaduz durch einen Patzer von Schmid früh in Rückstand: Der FCV-Abwehrchef wollte den langen Ball zurück zu Büchel spielen, doch er erwischte ihn nicht richtig und löste dadurch die Abseitsstellung von Koro Koné auf. Dieser liess sich nicht zweimal bitten und hämmerte die Kugel aus rund zehn Meter ins Netz (21.). Rapp verpasste davor ebenfalls mit dem Kopf, die Gäste in Führung zu bringen (18.). Danach flog Lüchingers direkte Flankenannahme per Ferse über



FCV-Spieler Dario Ulrich (l.) lässt den Kopf hängen, während Yverdon Allan Eleouet für den Treffer zum 2:0 (90.+4) feiert.

Bild: Keystone

den Yverdoner Kasten (38.). Auch aus einer Überzahlsituation machte das FCV-Offensivtrio zu wenig, als Rapp nach einem Pass von Di Giusto kurz vor dem Strafraum nicht selber abzog. Stattdessen versuchte er weiterspielen zu Cicek, der freistand. Im Ansatz eine gute Idee, aber der Ball wurde von der Abwehr abgefangen (43.).

Nach dem Seitenwechsel hatte Vaduz weiterhin Anlaufschwierigkeiten, weil die Hausherren die Führung gut zu verwalten wussten. Man hatte wieder Chancen, aber keine 100-prozentige. Weder der Schuss von Cicek (61.) noch der Freistoss von Gajic aus 18 Metern (66.) oder sein Pressball (75.) fanden den Weg ins Tor. Ein Kopfball von Schmid, wobei wieder ein Gajic-Freistoss vor-

rausging, ebenfalls nicht, womit er seinen Patzer aus der ersten Halbzeit nicht geradebog. In der letzten Szene vor Abpfiff (90.+4) wurden die Vaduzer, die sich um den Ausgleich bemühten, noch ausgekontert, wobei Allan Eleouet das 2:0 gelang. Für seinen Torjubel kassierte der Einwechselspieler eine gelbe Karte, weil er sein Trikot auszog. «Schade. Wir hatten bis zum Schluss die Chance, noch einen Punkt mitzunehmen», meint Büchel. «Wenn wir unsere drei, vier Möglichkeiten sauber zu Ende spielen, machen wir den Ausgleich.»

Hat Vaduz die Wechsel zu spät vorgenommen?

Unterschiede zwischen den Mannschaften liessen sich nicht nur in der Motivation, sondern

auch in einem anderen Bereich feststellen. Während Vaduz verglichen zum 2:0-Sieg gegen Winterthur mit derselben Startelf auflief, rotierte Yverdon, das einen Tag weniger Pause hatte, nach dem 2:0-Sieg gegen Kriens auf vier Positionen. Mario Frick brachte erst in der 62. Minute frische Kräfte, was angesichts der schwachen Leistung seiner Elf spät erscheint.

#näherdran

«Ich habe nach zehn Minuten gesehen, dass wir überhaupt nicht im Spiel sind. Ich habe mir glaube ich noch nie in einer Halbzeit so viele Gedanken gemacht, was ich verändern und

wie viele Wechsel ich vornehmen soll», gewährt der FCV-Trainer Einblick in seine Überlegungen. Diese teilte er in der Pause auch seinen Spielern mit. Die Erklärung, weshalb er trotzdem noch keine personellen Veränderungen vornahm: In den letzten zehn Minuten war eine Reaktion zu sehen. Ausserdem wollte Frick jenen Spielern, die gegen Winterthur (2:0-Sieg) so eine starke Leistung abliefern, noch einmal eine Chance geben.

Dies war auch der Grund, weshalb er die Startaufstellung vorerst beibehielt. «Nach so einer Galavorstellung gegen Winterthur wollte ich denselben Spieler das Vertrauen schenken. Ich kann mir nicht erklären, dass dieselbe Elf gegen Yverdon so schlecht und uninspiriert

agiert», so ein ratloser Trainer. Falls sich die Spieler müde fühlten, hätte er sich gewünscht, dass sie wenigstens eine Halbzeit lang «alles reinhauen». Danach hätte man immer noch wechseln können. Fricks Meinung nach hätten ein früheres Eingreifen jedoch nicht zwingend den Ausgang des Spiels verändert: «Die Niederlage hat nichts mit der Taktik, der Aufstellung oder dem System zu tun. Es ist eine Sache der Einstellung.» Er hätte einen Spieler wie Denis Simani von Anfang an bringen können, der in Sachen Mentalität erfahrungsgemäss vorangeht und die letzten zwei Spiele gesperrt fehlte. Doch im Nachhinein sei man immer schlauer.

Frick ist froh, dass seine Mannschaft diese bittere Lektion des Aufsteigers bereits am achten Spieltag, relativ früh in der Saison, erhalten hat. «Wenn wir unsere PS nicht zu 100 Prozent auf den Platz bringen, können sich solche Spiele gegen auf dem Papier vermeintlich schwächere Mannschaften wiederholen», warnt Frick und betont: «Dieses Niederlage soll uns eine Lehre sein.»

Die Bewertung

Der Stärkste: Fuad Rahimi. **Starke Leistung:** -. **Gute Leistung:** Benjamin Büchel, Denis Simani. **Durchschnittliche Leistung:** Milan Gajic, Matteo Di Giusto, Gabriel Lüchinger, Cedric Gasser, Linus Obexer, Dejan Djokic. **Schwache Leistung:** Yannick Schmid, Tunahan Cicek, Simone Rapp, Nico Hug, Dario Ulrich. **Kurzeinsatz:** Ferhat Saglam.

Yverdon – Vaduz 2:0 (1:0)
Stade Municipal, Yverdon. 580 Zuschauer. Schiedsrichter: Anojen Kanagasingam, ass. von Christopher Chaillet und Bryan Rossoz. Vierter Offizieller: Maxime Odiet. **Yverdon:** Salvi; Rodrigues, Hajrovic, Le Pogam; Silva, Jaquenoud, Eberhard (82. Kabacalman), Zock (61. Lusuen), Gétaz (72. Blum); Beleck (72. Eleouet), Koné (82. Vladi). **Vaduz:** Büchel; Ulrich, Rahimi, Schmid, Hug (62. Obexer); Gasser (62. Simani); Gajic, Lüchinger; Cicek (62. Djokic); Di Giusto (72. Ris), Rapp (82. Saglam). **Tore:** 21. 1:0 Koro Koné, 2:0 90.+4 Allan Eleouet. **Bemerkungen:** Gelbe Karte gegen Silva (17.), Vladi (85.) und Eleouet (90.+5). Yverdon ohne Mobolu, Ninte, Hautier, Morelli (verletzt) und Malula (nicht im Aufgebot). Vaduz ohne Wieser, Sutter, Antoniazzi, Ibrimovic, Dobras (verletzt), Behluli und Destani (nicht im Aufgebot).

Kaiser und Hollenstein in Murten siegreich

An diesem Wochenende fand das letzte Ranking-Turnier der Schweizer Judo-Meisterschaften statt. Ausgetragen wurde der Wettkampf in der Turnhalle Prehl in Murten. Die Turniere in Murten sind jeweils sehr hochkarätig besetzt, da meist auch Kämpferinnen und Kämpfer aus Frankreich an den Start gehen.

Anja Kaiser zeigt sich in einer guten Form

Liechtenstein wurde an diesem Wochenende in Murten durch den Judo Club Sakura vertreten. Mareen Hollenstein, welche sowohl in der U21-Kategorie als auch bei der Elite kämpfte, und

Anja Kaiser hielten die Liechtensteiner Flagge in Murten hoch. Und das mit beachtlichem Erfolg. Denn Anja Kaiser konnte sich beim letzten Turnier des Jahres in der Elite-Kategorie durchsetzen und den ersten Platz sichern. Die frischgebackene Landesmeisterin zeigte sich in ausgezeichneter Form und bezwang auch die starke Konkurrenz aus Frankreich. Mareen Hollenstein klassierte sich in der Elite-Kategorie auf dem ebenfalls starken fünften Schlussrang.



Anja Kaiser (Mitte) holt sich in Murten den Sieg. Bild: pd

In der U21-Kategorie über 70 Kilogramm konnte sich Mareen Hollenstein durch starke Kämpfe bis ins Finale kämpfen. Und dort traf sie auf die Französin Labbarthe Oceane. Die Sakura-Kämpferin entschied dieses Finale klar für sich und feierte in der U21-Kategorie den Sieg. (pd/red)

Special Olympics feiert 20-Jahr-Jubiläum



Am Samstag präsentierten die Special Olympics Liechtenstein am «Tag der offenen Tür» ihre Ausstellung zum 20-jährigem Bestehen der Öffentlichkeit.

Bild: Sandro Gertsch